

Ehemalige Schulscheune in Flachslanden wird zum Heimatmuseum

von

Alexander Biernoth

Zur Kirchweih im August 2008 soll die Marktgemeinde Flachslanden ein eigenes Heimatmuseum bekommen: Die Mitglieder des Heimatvereins haben sich mit ihrer Vorsitzenden Christa Henninger vorgenommen, die ehemalige Schulscheune zum Museum auszubauen. Bisher hat der Heimatverein bereits über 10.000 Euro in die Sanierung des Gemäuers investiert und die Mitglieder haben über 700 unentgeltliche Arbeitsstunden geleistet. Im Erdgeschoß soll in der ehemaligen Waschküche eine Kochküche eingerichtet werden und im Obergeschoß der Schulscheune soll eine bäuerliche Wohnung mit alten Möbeln das Leben im 19. Jahrhundert zeigen.

Die ehemalige Schulscheune, die zwischen dem evangelischen Gemeindehaus und dem gemeindlichen Bauhof steht, diente früher den Lehrern Flachslandens zum Aufbewahren ihrer Naturalentschädigung. Der ehemalige Flachsländer Schulleiter Martin Meßlinger, der sich seit vielen Jahrzehnten um die Erforschung der Geschichte des Marktes kümmert, berichtete, daß die Lehrer im 18. und 19. Jahrhundert im Schulhaus, dem heutigen evangelischen Gemeindehaus, wohnten und kein Gehalt in Form von Geld bekamen. Die Bauern und die Gemeinde gaben den Schulmeistern Sachleistungen, und auch für den Mesnerdienst und das Orgelschlagen, die in den Händen der Lehrer lagen, wurden



Abb.1: Die ehem. Schulscheune in Flachslanden beherbergt das künftige Heimatmuseum.

„Läutgarben“ gegeben. Um diese Naturalien aufzubewahren, war eine Scheune nötig.

Das Alter der Schulscheune ist nicht bekannt, aber Martin Meßlinger schätzt, daß mit der Errichtung des Schulhauses 1807 auch die Scheune errichtet wurde. Das neue Schulhaus in Flachslanden wurde 1960 eingeweiht. Trotzdem waren damals wegen der vielen Kinder noch einige Klassen im alten Schulhaus untergebracht. Mitte der 1960er Jahre wurde das Schulhaus dann schließlich an die evangelische Kirchengemeinde verkauft. Die Schulscheune diente, nachdem die Lehrer staatlich besoldet wurden, als Abstellraum und zuletzt probte eine Jugendband in dem kleinen Häuschen.

Im Juni 2007 hat der Heimatverein Flachslanden, so berichtet die Vorsitzende Christa Henninger, die Scheune von der Kirchengemeinde für 15 Jahr mietfrei überlassen bekommen mit der Auflage, das Gebäude zu sanieren. In einer außerordentlichen Mitgliederversammlung im Juli vergangenen Jahres wurde dann beschlossen, daß der Heimatverein Flachslanden ein Museum in der Schulscheune einrichtet, um die seit Jahren gespendeten Bauernmöbel und bürgerlichen Gerätschaften, die vom Heimatverein in verschiedenen Garagen eingelagert sind, der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Die Vorsitzende Christa Henninger berichtete, daß der Ortspfarrer Manfred Lehner die Schulscheune dem Heimatverein zur Nutzung angeboten hatte. In der ehemaligen Waschküche kann der Heimatverein den hi-

storischen Herd, die Küchenmöbel und anderes Mobiliar aufstellen. Beispielsweise im Rahmen der Ferienspaßaktion der Gemeinde sollen mit den Kindern in diesem Jahr dort Kükle gebacken werden. Im Erdgeschoß neben der Küche können auf der lehmgestampften Tenne bürgerliche Geräte ausgestellt werden und auf dem Dachboden soll ein Schlafzimmer sowie ein Wohnzimmer eingerichtet werden. Die Einrichtungsgegenstände sind bei verschiedenen Mitgliedern eingelagert und, so betont die Vorsitzende Henninger, der Heimatverein wolle nicht nur sammeln, sondern seine Schätze auch der Öffentlichkeit präsentieren. In der Schulscheune könnten auch, so die Ideen der Vorsitzenden, das Flachs- und Wollespinnen praktisch gezeigt werden und in der Adventszeit eine lebende Krippe aufgebaut werden.

Die Mitglieder des Heimatvereins haben bisher schon viel an dem alten Gemäuer gemacht. So wurden beispielsweise über elf Kubikmeter Holz im Dachstuhl verbaut, die alten Dachziegel gereinigt, der Kamin verputzt, die Dachrinnen und die Abwasserleitung erneuert, die Außenfassade ausgemauert und die Fugen ausgebessert, im Inneren die alte Dachverschalung entfernt, der Dachboden neu gebrettert, der Treppenaufgang erneuert und derzeit werden die Scheunentore mit den alten Beschlägen neu gebaut. Dankbar ist Christa Henninger, daß viele Flachsländer Firmen und die örtlichen Banken das Projekt mit Geld- und Sachspenden unterstützen und etliche Vereinsmitglieder mit ihrem beruflichen Können unentgeltlich mit anpacken.